

tschechischer Veröffentlichungen und die Hochschulschriften. Da der Bearbeiter das Titelmateriale vor der Drucklegung mehreren ostdeutschen Kulturstellen zur Überprüfung und Ergänzung vorlegte, ist es ihm gelungen, das Verzeichnis durch zahlreiche, z. T. von Selbstverlegern herausgebrachte Schriften, die im allgemeinen in den amtlichen Bibliographien nicht verzeichnet sind, zu bereichern, ein Umstand, der besonders den Teilen „Östlich gebundene Darstellungen“ und „Persönlichkeiten“ zugute kommt. So stellt die Bibliographie eine begrüßenswerte Ergänzung zu den von H. Marzian, R. Mai und H. Rister veröffentlichten Arbeiten dar.

Der Stoff ist entsprechend dem Zweck des Verzeichnisses, den ostdeutschen Heimatforschern und westdeutschen Freunden eine schnelle Übersicht über das seit 1945 erschienene Schriftgut zu ermöglichen, nach landsmannschaftlichen Gebieten geordnet, innerhalb derer die Unterordnung nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgt. Aus Teil I (Allgemein: Ostdeutsche Heimat — Die Vertriebenen) seien besonders die Übersicht über die ostdeutschen Schriftenreihen, die in dieser Vollständigkeit bisher nirgends veröffentlicht wurden, und aus Teil II—VII die Abschnitte „Persönlichkeiten“ mit wertvollen biographischen Anmerkungen erwähnt.

Leider ist dem Verzeichnis kein Register beigegeben, was von vielen Benutzern und vor allem von den Bibliotheken, für deren Arbeit eine Bibliographie ohne Register nur geringen Wert hat, bedauert werden dürfte. Es wäre daher zu wünschen, wenn dem von der „Fachstelle für Ostdeutsches Volkstum“ geplanten Nachtrag ein Gesamtregister beigegeben würde.

Marburg a. d. Lahn

Herbert Rister

Ernst Wermke, Bibliographie der Geschichte von Ost- und Westpreußen für die Jahre 1939—1951 nebst Nachträgen aus den früheren Jahren. Bearb. i. A. d. Hist. Komm. f. ost- u. westpr. Landesforschung. Marburg a. d. L. 1953. III, 294 S. (Wissenschaftliche Beiträge zur Gesch. u. Landeskde Ost-Mittleuropas, hrsg. v. Johann Gottfried Herder-Institut, Marburg a. d. L. Nr. 11.) DM 14,—.

E. W. hatte i. J. 1942 von der nach dem Ersten Weltkrieg gegründeten „Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung“ den Auftrag erhalten, eine Gesamtbibliographie des ost- und westpreußischen Schrifttums zu bearbeiten. Dieses Verzeichnis, das von 1929—1933 in einzelnen Lieferungen erschien, gilt noch heute dank der methodisch klaren, in erster Linie praktischen Gesichtspunkten dienenden Anordnung des umfangreichen Stoffes (fast 16 000 Titel), dank der genauen Titelfassungen und des hervorragend bearbeiteten Registers als Muster einer landeskundlichen Bibliographie. Das Werk wurde dann durch die in den „Altpreussischen Forschungen“ veröffentlichten Schrifttumsverzeichnisse, zuletzt für die Zeit von 1939—42 fortgesetzt. Da jedoch die Auflage dieses letzten Vierjahresverzeichnisses bis auf 6 Exemplare in den Kriegswirren vernichtet wurde, ist es zu begrüßen, daß E. W. das Material für die Jahre 1939—42 mit dem seit 1943 erschienenen Schrifttum in eine zusammenfassende Bibliographie für die Jahre 1939—51 eingearbeitet hat.

Der Stoff (4538 Titel) ist nach den für das Hauptwerk aufgestellten Grundsätzen in 11 Hauptabschnitte (Allgemeines, Historische Landeskunde, Volkskunde, Politische Geschichte, Rechts-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Heerwesen, Wirtschaftsgeschichte, Geschichte der Landesteile und Ortsgeschichte sowie Bevölkerungsgeschichte einschl. der Familien- und Personengeschichte) gegliedert, von denen jeder nach Bedarf in Unterabschnitte geteilt ist; innerhalb dieser wird das

Schrifttum im allgemeinen in zeitlicher Folge nach dem Erscheinungsjahr aufgezählt. Soweit eine Veröffentlichung zu mehreren Sachgebieten gehört, ist durch entsprechende Verweisungen vor jedem Abschnitt (im biographischen Teil bei den betreffenden Namen) die Verbindung hergestellt — ein Umstand, der die praktische Brauchbarkeit des Verzeichnisses sehr erhöht.

Selbstverständlich entsprechen die Titelfassungen — abgesehen von geringfügigen, für die Benutzung an sich belanglosen orthographischen Versehen, besonders bei polnischen Titeln — den heutigen bibliothekarischen Anforderungen; es sei besonders hervorgehoben, daß der Bearbeiter der Auflösung der Vornamen u. dgl. mit großer Sorgfalt nachgegangen ist.

Hinsichtlich des Gesamtinhalts interessiert die Frage, wie weit es gelungen ist, das für die wissenschaftliche Heimatforschung belangreiche Schrifttum mit annähernder Vollständigkeit zu sammeln. Wer einmal bei den heutigen Voraussetzungen über die deutschen Ostgebiete bibliographisch gearbeitet hat, kennt die Schwierigkeiten, die sich im Vergleich zu früher ergeben. Eine mit ausreichenden Mitteln ausgestattete zentrale Sammelstelle, die, wie einst die Staats- und Universitätsbibliotheken Breslau und Königsberg — beide seit 1821 mit Pflichtexemplarrecht ausgestattet! —, die lückenlose Sammlung des schlesischen bzw. ost- und westpreussischen Schrifttums durchführen könnte, gibt es nicht. Der Bibliograph ist daher gezwungen, seine Kenntnisse über die ostdeutschen Neuerscheinungen den mannigfaltigsten Quellen (amtliche Bücherverzeichnisse, Heimatzeitschriften und Zeitungen, deutsche und ausländische Bibliographien des Zeitschrifteninhalts usw.) zu entnehmen. In den Nachkriegsjahren wurde die Sammelarbeit noch dadurch erschwert, daß zahlreiche im Selbstverlag erschienene Monographien in der „Deutschen Bibliographie“ (Frft/M.) und dem „Deutschen Bücherverzeichnis“ (Leipzig) nicht veröffentlicht werden, da die Verleger — zu ihrem eigenen Schaden — der Verpflichtung zur Ablieferung des Belegexemplars nicht nachkommen.

Untersucht man nun unter diesem Blickwinkel das vorliegende Verzeichnis, und zwar auf Grund der von Marzian, Perlick, Mai u. a. veröffentlichten Bibliographien, dann gelangt man zu dem Ergebnis, daß die deutschen und westeuropäischen Veröffentlichungen zur ost- und westpreussischen Geschichte nahezu vollständig verzeichnet sind. Für einen Nachtrag seien als fehlend vermerkt: Federau, Wolfgang: Nikolaus Kopernikus. Nürnberg: Olympia-Verl. 1949. 177 S., 1 Titelb.; die franz. (Paris 1951) u. engl. (London 1945; 2. Aufl. 1946) Ausg. der Kopernikus-Biographie von Hermann Kesten (vgl. Nr. 3879), sowie die Arbeit von Henri de Montfort: La Prusse au temps des Prussiens. In: *Frontière polono-allemande*. Paris: La Colombe 1946. 96 S.

Wenn die gleiche Feststellung hinsichtlich der Verzeichnung des polnischen Schrifttums nicht gemacht werden kann und nachfolgend einige Vorschläge zur Berücksichtigung für spätere Nachträge vorgebracht werden, dann sollen diese keine Einschränkung der hohen Anerkennung für die in jahrelanger Sammelarbeit zusammengestellte Bibliographie bedeuten. Das polnische Schrifttum über die deutschen Ostgebiete ist in den Nachkriegsjahren mehr oder weniger zufällig nach dem Westen gelangt, in den letzten Jahren fast nur noch auf dem Tauschwege, so daß es auf viele Bibliotheken verteilt ist. Dem Bearbeiter einer Bibliographie von fast 5000 Titeln konnte nicht zugemutet werden, diese einzelnen Fundstellen durch zeitraubende Nachforschungen zu erkunden. So seien im Abschnitt I A (Bibliographien) ergänzt die als Beilage zum „Przegląd zachodni“ erschienene „Bibliografia zachodnia“ für 1945—47, bearb. v. Wl.

Chojnacki, und die für die Erschließung des polnischen Zeitschrifteninhalts unentbehrliche „Bibliografia zawartości czasopism“. Warsz. [1.] 1947 ff.; in Abschnitt I B (Zeitschriften): „Przegląd zachodni“. Poznań. 1. 1945 ff., dessen franz. Nebenausg. „Revue occidentale“. Poznań. 1. 1948 (mehr n. n. ersch.), „Z Otchłani wieków“. Poznań. 14. 1939/1945 ff., „Gospodarka morską. Organ Inst. Bałtyckiego“. Gdańsk 1. 1948, die „Komunikaty Działu informacji naukowej (Instytutu mazurskiego) w Olsztynie“. Olsztyn: Inst. Maz. 1. 1946—5. 1950, die „Wiadomości urzędowe warmińskiej diecezji. Dwumies.“ Olsztyn. 1. 1945—3. 1947, [später u. d. T.:] Warmińskie Wiadomości diecezjalne. In Abschnitt I C (Sammelschriften) seien hinzugefügt: „Gospodarstwo wiejskie na ziemiach zachodnich i północnych“. 1—3. Warszawa 1950 (mit 12 Aufsätzen über die land- und forstwirtschaftlichen Verhältnisse in Ostpreußen von E. Chroboczek, H. Kopeć, T. Mieczysławski u. a.) u. die „Wydawnictwa Biura studiów osadniczo-przesiedleńczych“ (I—V Sesja Rady naukowej dla zagadnień Ziemi Odzyskanych. Kraków, Warszawa 1945—47). Zu Abschnitt II: Kołodziejczyk, J[ózef]: Pojezierze Augustowsko — Suwalskie. [Warsz.:] „Kraj“, 31 S. (Pop. bibl. krajozn. 13.) — Srokowski, Stanisław: Prusy Wschodnie. Warsz.: Państw. Zakł. Wyd. Szkol. 1947. 43 S., 1 Kt. — Kohutek, Ludwik: Słownik nazw miejscowych Pomorza Mazurskiego ... Cieszyń: Księg. B. Kotuli 1945. 178 S. — Leyding-Mielecki, Gustaw: Słownik nazw miejscowych okręgu mazurskiego. 1. Olsztyn: Inst. Bałt. 1947. 215 S. (Prace Inst. Maz. w Olsztynie. 1.) — Zu Abschnitt IV: Osmańczyk, Edmund J.: Dokumenty pruskie. Warszawa: „Czytelnik“ 1947. 182 S. — Zu Abschnitt VII: Gumowski, Marian: Moneta u Krzyżaków. [M. 3 Taf.] In: Zap. Tow. nauk. w Toruniu. 17. 1951, 3/4 (151/152) (1952). S. 7—68. — Małowist, Marian: Polityka gospodarcza Zakonu Krzyżackiego w XV w. In: Pamiętnik VII powsz. Zjazdu historyków polskich we Wrocławiu. 1. Warsz. 1948. S. 51—69. — Zu Abschnitt X: Grygier, Tadeusz: Olsztyn. Archiwum państwowe. In: Roczniki dziejów społecznych i gospodarczych. 13. 1951. S. 446—452. — Zu Abschnitt XI: Wach, Władysław: Weryfikacja ludności na Mazurach i Warmii. In: Strażn. zachodnia. 15. 1946, 6. S. 221—224. — 4 Aufsätze von Kazimierz Pietrzak-Pawłowski zur Bevölkerungsgeschichte Masuriens u. Ermlands, veröff. in: Przegląd zachodni. 2. 1946, 4. 6. 7/8 u. 12.

Marburg a. d. Lahn

Herbert Rister

Klaus-Dietrich Staemmler, Preußen und Livland in ihrem Verhältnis zur Krone Polen 1561 bis 1586. Marburg a. d. Lahn 1953. (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas, hrsg. vom Johann Gottfried Herder-Institut, Marburg a. d. Lahn, Nr. 8.) 114 S. DM 7,50.

Die Geschichtsschreibung hat selten den Staat des Deutschen Ordens als ganzen behandelt, sondern meist der verschiedenen Entstehung und Struktur seiner Teile entsprechend entweder die Geschichte Preußens oder die Livlands dargestellt. Sie ist dann dem Zerfall des Staates, der 1454 begann und 1561 sich vollendete, gefolgt, indem sie die Geschichte der einzelnen Teilgebiete als Territorialgeschichte behandelte. In der vorliegenden Arbeit wird zum erstenmal der Versuch gemacht, den Raum des ehemaligen Ordensstaates auch nach seiner Auflösung im ganzen zu sehen, und da alle seine Teile (außer Estland) zur Krone Polen gehörten, konnte die Gemeinsamkeit nur in ihrem Verhältnis zu Polen gesucht werden. Andererseits haben die einzelnen Teile ihre eigene Entwicklung genommen, und so ergab sich als Hauptanliegen, die staatsrechtlichen Grundlagen, auf denen ihr Verhältnis zu Polen beruhte, und ihre Weiterbildung miteinander zu vergleichen. Vf. beschränkte diese